

Raum gegeben.“\*) Die grobe Unredlichkeit dieser Beteuerung erwies genugsam, daß der Verdacht des Karlsruher Hofes nicht grundlos war. Zum zweiten Male binnen zwei Jahren drohte der Ehrgeiz der Wittelsbacher einen Bürgerkrieg über Deutschland heraufzuführen. Die Presse des Auslandes bemächtigte sich bereits der neuen querelle Allemande; Badens gute Sache fand einen zweifelhaften Anwalt an dem napoleonischen Diplomaten Bignon, der fortan bei allen deutschen Händeln regelmäßig seine gewandte Feder für die Rechte bedrängter Kleinfürsten einsetzte. Indes das schwache Lebenslicht des Großherzogs erlosch so schnell noch nicht; die vier Mächte behielten Zeit den bayrischen Übermut in seine Schranken zurückzuweisen. —

Auch in Nassau verliefen die Anfänge des konstitutionellen Lebens nicht ohne Stürme. Dort war schon vor dem Wiener Kongresse, am 1. Sept. 1814 eine Verfassung verkündigt worden, und der allmächtige Minister Marschall rühmte sich dem gesamten Deutschland vorangeschritten zu sein. Aber die liberale Welt ließ ihrem Liebling Karl August von Weimar den Ruhm des ersten konstitutionellen Fürsten nicht abstreiten, und sie war im Rechte. Denn obwohl alle Beamten bereits auf die Verfassung beeidigt waren, so währte es doch noch viertelhalb Jahre bis man den Landtag einberief, und Marschall benutzte diese Frist um ein Füllhorn organischer Gesetze über das Ländchen auszuschütten und eine neue Größe in die deutsche Geschichte einzuführen: den zentralisierten nassauischen Einheitsstaat. Während die gewaltigen Nassau-Oranier in den Niederlanden die Welt mit ihrem Kriegsrühm füllten, wußte die Geschichte der letzten Jahrhunderte von den deutschen Nassauern kaum mehr zu erzählen, als daß sie sich beharrlich und immer von neuem in Linien teilten. Sie betrieben diese dem deutschen Kleinfürstenstande eingeborene Liebhaberei mit einer Ausdauer, die selbst von den Wettinern nicht überboten wurde; eine Zeitlang hausten sogar in der kleinen Stadt Siegen zwei Linien Nassau-Siegen, die eine katholisch, die andere reformiert, jede in ihrem eigenen Schlosse, die beiden Hälften der Stadt durch eine hohe Mauer und wütenden Nationalhaß getrennt. Aber das Glück war dem treufleißigen Bemühen nicht hold; die mit so großer Sorgfalt angepflanzten neuen Linien starben immer wieder aus. Im Jahre 1816 starb auch der letzte Usinger, und nunmehr trat die Linie Weilburg in den alleinigen Besitz jener Länderbrocken, welche einst Bagerns plastische Hand — wie Stein spottete — in Paris und Wien für das Gesamthaus Nassau zusammengebracht hatte. So prahlerisch wie Marschall verstand kein anderer

\*) Note des Gesandten v. Gremy, 25. Sept., Antwort Rechbergs, 29. Sept. 1818.